

STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 69 | Dienstag, den 30. November 1937 | 3. Jahrg.

DIE AGITATION FÜR DEN KANDIDATEN IST DIE ZENTRALAUFGABE DER JETZIGEN ETAPPE DER WAHLKAMPAGNE, DIESE AGITATION MUß IN VOLLEM MAßE, BOLSCHEWISTISCH ENTFALTET WERDEN.

DIE WÄHLER BEGEGNEN SICH MIT IHREN DEPUTIERTEN-KANDIDATEN

Die Wähler des Kraßny-Kuter Wahlkreises für die Wahlen in den Sowjet der Union des Obersten Sowjets der Union der SSR begegnen sich mit ihrem Deputiertenkandidat Wladimir Fjodorowitsch Dalinger.

Auf vielzähligen Meetings, Versammlungen und Beratungen der Werktätigen des Kraßny-Kuter Wahlkreises für die Wahlen in den Sowjet der Union des Obersten Sowjets der UdSSR bringen die Werktätigen ihre große Freude zum Ausdruck, daß Genosse Dalinger, der von den vielen tausenden Versammlungen der Wähler aufgestellt und von der Kraßny-Kuter Kreiswahlkommission für die Wahlen in den Sowjet der Union des Obersten Sowjets der UdSSR, als Deputiertenkandidat registriert ist.

Der siebzigjährige Wähler des Dorfes Neu-Weimar Genosse Fritz Jakob sagte auf der Versammlung, der Greisen die der Registrierung der Deputiertenkandidaten gewidmet war; „ich danke dem Genossen Stalin für dieses, daß er uns die Möglichkeit gab, daß wir uns selbst unsere Regierung wählen können. Wir schicken in den Obersten Sowjet der UdSSR den standhaften Bolschewiken Genossen Dalinger, dem wir mit Freude unsere Stimmen geben werden.“

Der Schlosser-Stachanowarbeiter der Gnadenflurer MTS Gen. Putau forderte auf für den Genossen Dalinger zu stimmen. Er sagte: „Genosse Dalinger ist würdig in unserem Obersten Machtorgan zu sein. Solchen Menschen, wie Genosse Dalinger kann man vollständig die Leitung unseres Staates anvertrauen.“

Auf den Vorwahlversammlungen der Werktätigen in Marxstadt und Kraßnojardie der Begegnung der Wähler mit ihrem Deputiertenkandidat gewidmet waren wohnen einige tausend Menschen — Wähler bei. Sie begegneten warm den Kandidaten Genosse Dalinger, der mit einer Rede auftrat und sagte: „Genossen mit größtem Aufschwung feierte das große Sowjetvolk den XX. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution. Überall demonstrierten die Werktätigen ihre Ergebnisse zur KP(B)SU und Sowjetregierung. Dieser Feiertag war ein Feiertag der Freude. Das Zarenrußland war ein Gefängnis der Völker. Auf den besten Ländereien unseres Landes saßen fette Kapitalisten die das Blut der Werktätigen aussaugten. Im Jahre 1917 führte die KP(B)SU das Volk zum Sturm der Macht der Gutsbesitzer und Kapitalisten, diese Macht wurde gestürzt.

Im Verlauf der 20 Jahren mußten große Schwierigkeiten überwunden werden — Überfälle der Feinde aller Arten — SR, Menschewiki, Trotzisten, rechten bourgeoisen Nationalisten und Faschisten. Nur im hartnäckigsten heroischen Kampfe gegen alle Feinde hat das Sowjetvolk die sozialistische Gesellschaft der Werktätigen aufgebaut.

Jetzt bereitet sich das Sowjetvolk zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR vor. Alle Werktätigen, wie noch nie, um die Kommunistische Partei geschart demonstrierten ihre Ergebenheit und Liebe zum Führer der Völker Genossen Stalin.

Es nähert sich der Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, welche auf der Grundlage der Stalinschen Konstitution der aller demokratischsten Konstitution der Welt, verlaun wird. An diesem Tage müssen wir unsere Stimmen denen geben, denen wir sie anvertrauen. Schicken wir in den Obersten Sowjet die besten, innerhalb und außerhalb der Partei stehende, Bolschewiki, die der Sache der Partei Lenins-Stalins der Sache der Werktätigen grenzenlos ergeben sind.“

Besonders lenkte Genosse Dalinger, in seiner Rede, die Aufmerksamkeit der Werktätigen auf die Notwendigkeit die bolschewistische Klassenwachsämkeit auf allen Gebieten unseres sozialistischen Aufbaus zu steigern.

Genosse Dalinger verlangte, einheitlich mit gemeinsamen Kräften unter der Leitung der Kommunistischen Partei, in kürzester Frist die Folgen der Schädigungsarbeit zu liquidieren. Wir haben dem Feind einen vernichtenden Schlag versetzt, aber der Feind ist noch nicht endgültig vernichtet. Höher die revolutionäre Klassenwachsämkeit!

Enlarven wir die Volksfeinde, wie künstlich sie sich auch maskieren werden, rotten wir sie bis zu Ende aus! Die Worte des Genossen Dalinger verliefen unter langanhaltendem Beifall.

Weiter verweilte Genosse Dalinger bei den Aufgaben die vor der Republik der Wolgadeutschen stehen auf dem Gebiet des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus. Verwandeln wir die Republik der Wolgadeutschen in eine blühende, beispielgebende Republik der Union der SSR — mit diesen Worten beendete Genosse Dalinger seine Rede.

Genosse Dalinger dankte heiß den Wählern für die ihm erwiesene hohe Ehre und Vertrauen, er versprach dieses große Vertrauen durch grenzenlose, ergebene Arbeit für die Sache Lenins-Stalins für die Sache des Kommunismus, zu rechtfertigen.

Am 25. November fand die Begegnung des Genossen Dalinger mit den Wählern des Dorfes Unterwalden statt. Am 28. November mit den Wählern des Dorfes Kraßny-Kut.

WD-TASS.

Aufruf an alle Lehrer des Gnadenflurer Kantons

Das Lehrerkollektiv zu Marienburg stellt sich zur Aufgabe die beste Anteilnahme an der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Obersten Sowjet der Union der SSR.

Die revolutionäre Klassenwachsämkeit auf allen Gebieten des sozialistischen Aufbaus zu steigern, die Disziplin unter den Schülern heben und die besten Resultate in der Aneignung des Lehrprogramms erzielen.

Zum Tag der Wahlen (am 12. Dezember 1937) ein Theaterstück für alle Wähler vorbereiten.

Eine breite Massenarbeit führen, damit alle Straßen, Höfe gereinigt, die Häuser geweißt und ausgeschmückt werden.

Die Anstalten: Dorfsowjet, Kolchos, Kooperation und Schule innen so auch außen mit Losungen und Plakaten ausschmücken.

Die Schüler mit Sport, Pyramiden, Gesang, Gedichte, Deklamationen vorbereiten.

Die Schüler-Otlitschniki der älteren Klassen Eck M. Diering Olga, Schneider Irma Müller Franziska, März Angelina werden am Tag der Wahlen die Kinder der Wählerinnen in der Kindergrappe bedienen.

Am Tag der Wahlen mit den Schülern eine Demonstration veranstalten wo die Schüler verschiedene Losungen, Plakaten und rote Fähnchen tragen werden.

Alle Wähler zu Marienburg mit dem Wahlgesetz und den, von den Werktätigen aufgestellten, Kandidaturen bekannt machen damit unsere besten und würdigsten Menschen unseres Landes in den Obersten Sowjet der Union der SSR gewählt werden.

Auch sind wir stolz auf unsere aufgestellten Kandidaten Genosse Dalinger, Rosenberger und Dubinin für die wir unsere Stimmen geben werden.

H. Schneider, M. Kexel, A. Dornhof, J. Pädkau.

Wladimir Fjodorowitsch DALINGER

Deputiertenkandidat in den Sowjet der Union des Obersten Sowjets der Union der SSR VOM KRASSNY-KUTER WAHLKREIS



Wir werden alle wie einer für die Genossen DALINGER Woldemar Friedrich, ROSENBERGER David Heinrich und Genossen DUBININ Nikolai Nikolajewitsch stimmen

(Resolution der Kollektivistinnen und Kollektivistinnen des Kolchos namens Kirow zu Gnadenflur).

Wir Kollektivistinnen und Kollektivistinnen begrüßen herzlich die Einwilligung des Genossen Stalin, über sich als Deputiertenkandidat in den Sowjet der Union des Obersten Sowjets der Union der SSR im Staliner Wahlkreis der Roten Hauptstadt Moskau abstimmen zu lassen.

Wenn die Kandidatur des Genossen Stalin auch nur in einem Wahlkreis abgestimmt wird, so ist er doch Deputierter des ganzen Sowjetvolkes.

Mit größter Befriedigung nehmen wir die Einwilligung des Genossen Dalinger Woldemar Friedrich, über sich als Deputiertenkandidaten des Sowjets der Union vom Kraßny-Kuter Wahlkreis und die Einwilligung der Genossen Rosenberger David Heinrich vom Gnadenflurer Wahlkreis, Genosse Dubinin Nikolai Nikolajewitsch vom

Stalinger Wahlkreis, über sich als Deputiertenkandidaten des Sowjets der Nationalitäten abstimmen zu lassen.

Wir begrüßen die Patrioten unseres sozialistischen Heimatlandes und werden am 12. Dezember am Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der Union der SSR alle wie einer für Sie, die ergebenden Söhne der Partei Lenins-Stalins unsere Stimmen geben.

Es lebe die Stalinsche Konstitution — die Konstitution des siegreichen Sozialismus!

Es lebe Genosse Stalin!

Im Auftrag der 95 Kollektivistinnen und Kollektivistinnen die an dem Meeting teilnahmen: Kühl Friedrich Friedrich, Michel Woldemar, Kunz Karl Karl, Fink Katharina, Jordan Jakob Jakob.

Wann will der Tschugunkaer Dorfsowjet die Folgen der Schädigungsarbeit liquidieren

Der Tschugunkaer Dorfsowjet (Vorsitzender Iwanow) kämpft nicht um die Liquidierung der Folgen der Schädigungsarbeit. Bis heute arbeitet als Leiter des Konsultationspunktes **Semjenowa** (Komsomolistin).

Anstatt die Wähler zu bedienen, sind im Konsultationspunkt Saufbolden bei Semjenowa anzutreffen. Es kam schon mehreremals vor, wenn Kollektivisten mit Fragen kommen, daß Saufbolden im Zimmer liegen und den Kollektivisten können somit die unklaren Fragen nicht erklärt werden.

Semjenowa ist die Tochter eines Kulaken-Anteilnehmer an einem Aufstand der gegen die Sowjetregierung gerichtet war.

Der Vorsitzende des Dorfsowjets Genosse **Iwanow** hat bis heute noch keine Maßnahmen getroffen um die Schädlinge aus dem Konsultationspunkt zu verjagen.

Die Kollektivisten von Tschugunka verlangen vom KVK, daß in Tschugunka Ordnung geschaffen wird. Die Saufbolden müssen aus dem Konsultationspunkt verjagt werden, damit die Kollektivisten auf jede Frage klare Antwort bekommen.

Iwanow.

Verletzung der Preispolitik in der Bobowaer Kooperation

In der Bobowaer Kooperation als Vorsitzender der Kooperation als Volksfeind entarzte **Scheludkow** der in engster Verbindung mit dem Buchhalter Iljin stand und miteinander ungesetzliche Aufschläge auf Ware machten.

Viele Konsumenten hofften, daß nach der Entlarvung Scheludkows der ungesetzlichen Aufschlagmacherei ein Ende gemacht wird, aber leider ist dem nicht so. Der Buchführer Iljin führt sein Werk weiter. Es kommen Fälle vor wo auf Hefte und Schulbücher bis 50 Prozent Aufschläge gemacht werden.

Es kamen auch schon Fälle vor wo der gewesene Vorsitzende der Kooperation Scheludkow und Buchhalter Iljin auf 4 bis 5 Kollektivisten, die Getreide an die Kooperation lieferten, für einen Kollektivist eine Quittung geschrieben haben um die staatliche Prämien (d. h. den Aufschlag laut Beschluß der Partei und Regierung) zu bekommen.

Es fragt sich, wann wird der Verletzung der Preispolitik und den Mißständen in der Bobowaer Kooperation ein Ende gemacht?

Kooperationsmitglied.

SULEIMAN ST SKI (Daghestan)

An meine Wähler

Deutsche Nachdichtung von HUGO HUPPERT

Mein Volk hat mich zum hohen Rat bestellt — ich höre seinen Ruf!
Mein Vaterhaus, der Sowjetstaat,
ist mein Geheiß und mein Behuf.
Ihm will ich meine Stimme weihen,
ihm meines Liedes Schwingen leihen.

Wem solche Ehre widerfährt,
der altert nicht. Ich war ein Greis...
Der Sowjetstaat (wie Hof und Herd)
ist mein Behuf und mein Geheiß.

So kann kein andres Land auf Erden
dem Greis zur zweiten Jugend werden!

* *

Des großen Freundes sei gedacht,
des Führers, der bei Tag und Nacht
wie des Gedankens Leuchte wacht,
des großen Freundes — Stalin.

Er hat den Feind hart angefaßt.
Er nahm vom Nacken uns die Last,
die wir Jahrhunderte gehaßt;
er hat uns auferichtet — Stalin.

Er schreitet über Flüsse, er
geht über Berge groß einher
und wandert strahlend übers Meer,
der Ruhm und Name — Stalin.

Kein Werktag geht durch Land und Stadt
und auch kein Festtag findet statt,
der am Triumph nicht Anteil hat:
Triumph, wem danken wir ihn? — Stalin.

Wie geb ich gern die Stimme ab
für ihn, dem ich mich ganz ergab
und dem ich treu bis an mein Grab
im Kampfe folge: Stalin.

Für Stalin stimm ich nicht allein.
Des ganzen Volkes Stimme: Ein
Gesang und Jubel — ist ja sein.
Mein ganzes Volk, es stimmt für Stalin.

Wer Stalin wählt, der wählt die Tat.
Wer Stalin wählt, der sät die Saat.
Es baut, wer Stalin wählt, den Staat
des Volks! Drum wähl ich — Stalin.

(Vorabdruck aus Nr. 12 der „Internationalen Literatur (Deutsche Blätter)“.)

Die Sowjetgrenzarmisten — wachsame Beschützer der Grenzen der UdSSR

WESTGRENZE, 24. November (TASS). — In dunkler Nacht gingen die Grenzarmisten Sedljarow und Mulkow geräuschlos die Grenze ab; auf bekannten Pfaden drangen sie durch dichtes Gesträuch. Plötzlich sahen sie nicht weit von der Grenze auf Sowjetterritorium einen Feuerschein aufleuchten. Schnell und vorsichtig näherten sie sich dieser Stelle und erblickten bald drei Leute, die bei dem fast schon erlöschenden Feuer schiefen. Während Mulkow sich im Gesträuch verbarg, flüsterte Sedljarow ihm zu: „Ich werde sie einen nach dem anderen aufwecken. Wenn sie zu fliehen versuchen, dann schieß!“ Dann ging Sedljarow auf die Schlafenden zu und weckte einen von ihnen. „Woher?“ Fragte er flüsternd den Grenzverletzer, der sofort die Fassung verlor.

„Dort, aus den Weilern.“
„Aus welchen Weilern?“
„...Aus ...Na, wie heißt das nur...“

„Hände hoch!“ Befehl Sedljarow leise, und der Eindringling erhob die Hände. Schnell visitierte der Grenzarmist seine Taschen und befahl ihm, sich wieder zu legen. Ebenso machte er es der Reihe nach mit den anderen und führte sie dann zusammen mit Genossen Mulkow aufs Kommando. Die Grenzverletzer erwiesen sich als Spione eines ausländischen Geheimdienstes. In finsterner Nacht waren sie auf unser Territorium herübergekommen, hatten hier aber die Orientierung verloren. In der Annahme, daß die Grenze weit hinter ihnen sei, hatten sie sich zur Ruhe gelegt.

DIE KÄMPFE IN CHINA

SCHANGHAI, 24. November. — Die Agentur Domei berichtet, daß die japanischen Truppen in drei Richtungen gegen Nanking vorrückten: entlang dem Yangtsekiang, entlang der Schanghai-Nanking-Bahn und entlang dem Ufer des Taihu-Sees. Die den Yangtsekiang entlang vorrückende japanische Abteilung hat die Hügel von Dinschan, 9 Kilometer westlich von den Befestigungen bei Kiangin, erreicht. Die japanischen Truppen, die entlang der Schanghai-Nanking-Bahn vordringen, besetzten gestern die Stadt Wusi (einer der wichtigsten Punkte am Nordufer des Taihu-Sees). Und die Abteilung, die nach Westen entlang dem Südufer des Taihu-Sees vorrückte, besetzte die Stadt Hutschou. Die vordersten Truppen der Abteilung der Japaner greifen gegenwärtig Tschangsing, 30 Kilometer nordwestlich von Hutschou, an.

LONDON, 25. November.

VON DEN SPANISCHEN FRONTEN

Laut Mitteilung der Agentur Havas fand am Abend des 24. November in der Gegend des Universitätsstädtchen ein erbitterter Kampf statt. Die Aufrührer unternahmen einen Ausfall und näherten sich den republikanischen Stellungen. Sie wurden jedoch von den Republikanern mit heftigem Feuer empfangen und waren genötigt, unter großen Verlusten schleunigst zurückzuweichen.

Am 24. November bombardierten die Aufrührer neuerlich einzelne Stadtteile Madriids. Die Bombardierung begann um 22.30 Uhr und war bis Mitternacht noch nicht beendet. In dieser Zeit wurden auf die Stadt über 2000 Geschosse, meist 77- und 155-Millimeter-Geschosse abgefeuert. Die republikanische Artillerie beantwortete

—In den Radioberichten der Agentur Reuter wird darauf verwiesen, daß, wie die Japaner behaupten, ihre Truppen an der Front von Schanghai den Gegenangriff der chinesischen Truppen zum Stehen gebracht haben und, nachdem sie die Stadt Wusi eingenommen haben, weiter nach Westen vordringen.

In Korea wurde eine illegale patriotische Jugendliga organisiert, die für die Unabhängigkeit Koreas und die Schaffung der Koreanischen Republik eintritt. Sie formiert Propagandaabteilungen zur Arbeit unter den koreanischen Bauern. Der Generalgouverneur von Korea hat zwei Divisionen japanischer Truppen zur Unterdrückung der Unabhängigkeitsbewegung angefordert. Die japanische Polizei verhaftete über 35 Koreaner.

energisch das Feuer der Aufrührer.

* *

Die Agentur Espanie berichtet aus Madrid, daß der bewaffnete Kampf der asturischen Bergarbeiter gegen die Aufrührer und ausländischen Interventionen andauert. Im Berggebiet nördlich von Oviedo finden fortwährende erbitterte Kämpfe statt. Die Bergarbeiter zeigen beispiellose Tapferkeit.

Laut Mitteilung der Agentur entfaltet sich die Kriegeroperationen der asturischen Bergarbeiter in Übereinstimmung mit dem Plan eines einheitlichen Stabes, der die Kämpfe der Asturier in den verschiedenen Abschnitten leitet.

ANGABEN

Über den Gang des Herbststurzes in den Kolchosen zum 20. November 1937

KOLCHOSE	PLAN	Geerntet	Prozent der Erfüllung
Polewodino	1620	1413	87,2
Bifutschki	1360	999	73,4
„Komintern“	2620	1262	48,2
„Kirov“	1390	1263	90,8
Marienburg	1860	1404	75,4
„Engels“	1590	1046	65,8
„Thälmann“	2800	2387	85,2
„Karl Marx“	2180	1362	62,5
Lesnoje	1080	1100	101,8
In der MTS	16500	12236	74,1
Woskresenka	3000	1062	35,4
Straßenfeld	1400	841	60,0
Wosnesenka	2800	1069	38,1
Lipowka	3200	1479	46,2
Bobowo	2600	1705	65,5
In der MTS	13000	6156	47,3
Alt-Zürich	2000	1273	63,6
Neu-Zürich	2000	1506	75,3
Dmitrowka	2500	1381	55,2
Koptewka	1800	1362	75,6
Kawelenka	2500	1960	78,3
Erlenbach	3700	2781	75,1
In der MTS	14500	10263	70,7
Karpowka	1200	1030	85,8
Miuss	2900	1531	52,8
Morgentau	3200	2379	74,3
Köpperthal	2800	819	29,2
„Nazmen“	2700	1962	72,6
Schachowka	1200	629	52,4
In der MTS	14000	8350	59,6
Im Kanton	58000	37005	63,8

„Kongreß des Friedens und der Demokratie“ in Kanada

New York, den 23. November. Nach Mitteilung der kanadischen Zeitung „Clairion“ tagte in Toronto (Kanada) ein „Kongreß des Friedens und der Demokratie“, auf dem 16 Delegierte anwesend waren. Der Kongreß behandelte das Programm des Kampfes gegen Krieg und Faschismus. Die Delegierten des Kongresses nahmen einmütig eine Resolution an, die verlangte, daß die kanadische Regierung die Verfrachtung der Schiffe, die mit Kriegsmaterialien nach Japan auslaufen sollen, verbietet. Der Kongreß forderte ebenso die Durchführung eines breiten antijapanischen Boykotts.

BERICHTIGUNG

Durch Schuld der Redaktion sind in der Zeitung Nr. 68 vom 26. November l. J. zwei Fehler unterlaufen.

Auf der ersten Seite 4. Spalte 7. Zeile von oben muß es anstatt „Peublik“ der Wolgadeutschen, Republik der Wolgadeutschen, in demselben Absatz 4. Zeile muß es anstatt „fär“ Innere Angelegenheiten, für Innere Angelegenheiten heißen.

Verantwortlicher Redakteur:

J. J. JORDAN.

Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“. Bevollmächtigter der Hauptverwaltung № 5-127. Auflage 250 Exempl.